

Hoffnungsschimmer am TCB-Himmel

125 JAHRE TC BAMBERG (6) Nach dem Millenniums-Hoch folgt nun die Konsolidierungsphase im Verein. Die neue TCB-FührungscREW hat viel Arbeit vor sich, spürt aber bereits Rückenwind.

VON UNSEREM MITARBEITER **BERTRAM WAGNER**

Bamberg – Millennium beim TC Bamberg: Vorstand Andreas Starke hatte schon bald nach seinem Amtsantritt (1999) Grund zum Feiern, denn die sportliche Wiedergeburt gelang mit der „Bayerischen“ vorzüglich. Es entwickelte sich ein neues Tennis-Hoch: 2001 kam Philipp Kohlschreiber zum TCB und mit ihm gelang der Aufstieg in die Bundesliga. Starke, inzwischen OB, umreißt nochmals die damaligen Ziele: „Das wirtschaftliche Risiko vom Verein weg auf eine unabhängige GmbH übertragen, und die Bundesliga-Asse sollten für die Jugend Vorbildfunktion haben. Unser Jugendkonzept war eng mit dem Spitzentennis verbunden.“

Während die Herren im Jahr darauf mit dem Klassenerhalt zufrieden waren, geht bei den Damen die Post ab: Nach 48 Jahren wieder Bayerischer Meister und damit Zweit-Bundesligist. Irina Delitz, Caroline Liebig, Tini Fischer, Alexandra Schunk, Renata Kucerova und Jitka Schmitt schrieben Tennis-Geschichte. Letztgenannte verletzte

Zur Serie

Am 28. Juli feiert der TC Bamberg mit einem Festabend sein 125-jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass spannt unsere Zeitung einen großen historischen Bogen von den Anfängen im Jahre 1882 über die Situation zwischen den Weltkriegen und dem anschließenden Neubeginn mit vielen erfolgreichen Jahren, allen voran die erste Bundesligazeit in den 80ziger- und 90ziger-Jahren bis hin zur zweiten Dekade im Oberhaus.

te sich 2003, so kam der schnelle Abstieg nicht überraschend. 2004 erwischte es die Herren: Am 15. August hatte der TCB Matchball zum Klassenerhalt, doch Neuss jubelte am Schluss. Ein bitterer Rückschlag! Positiv dagegen: 2004 errang Ralph Regus in der U14 den Deutschen Titel im Einzel und Doppel und ist damit der Vierte beim TCB (neben Mini Müller-Hein, Dr. Gerhard Müller, Bernd Weimann) auf der „DM-Ehrentafel“.

TCB-Aktien sanken rapide

Nach Turbulenzen sanken die TCB-Aktien in den letzten Jahren immens: Rückzug aus der II. Bundesliga-Herren und weitere Niederschläge 2007, sprich: Abstiege. Steht der ruhmreiche TCB vor einem Scherbenhaufen? Nach dem Starke-Rücktritt („das Amt OB ist nicht vereinbar mit der Ausübung einer Vereins-Vorstandstätigkeit“) und dem Rückzug von Jochen Funke gibt es seit Februar 2007 viel Arbeit für den 1. Vorsitzenden Axel Tschache und Heinz „Kaju“ Richter (Sportvorstand) sowie Peter Fleder (Finanzvorstand). Tschache und Richter wehren sich gegen Begriffe wie „totaler Absturz“ oder „große Krise“. Beide treiben derzeit unermüdetlich Aktivitäten an, damit das TCB-Schiff wieder in ruhigeres Fahrwasser kommt.

Wo liegen die Ursachen? „Der Trainer-Streit hat uns sehr geschadet, das Alltagsgeschäft darunter extrem gelitten. Zwischen der Tennisschule Gunter und den Trainern Brezina/Bungsche hat die Chemie nicht gestimmt. Das Gunter-Konzept war gut, die Umsetzung katastrophal“, spricht der neue TCB-Chef Klartext. „Dazu war der Posten



Heinz „Kaju“ Richter als Sportvorstand (links) und Axel Tschache als 1. Vorsitzender des TCB wissen um die Schwere ihrer Aufgabe, die sie zusammen mit Finanzvorstand Peter Fleder bewältigen müssen. Foto: B. Wagner

des Sport-Vorstands seit 2005 vakant, das war sehr schwierig aufzufangen, zumal auch Andreas Starke Wahlkampf-Zeit hatte.“ Verschärfend komme der allgemeine Tennis-Rückgang dazu. Das Ergebnis: Nur noch 670 Mitglieder, jedoch ein diesjähriges Plus von 60 „Neuen“. Ein Hoffnungsschimmer!

„Unser Tagesgeschäft wird in den nächsten Jahren sein, sich intensiv in vielerlei Hinsicht um die Leute zu kümmern. Im sportlichen Bereich wollen wir unsere Bamberger Leistungsträger halten. Der Wiederaufbau im Damen- und Herrenbereich soll über gute Trainingsgruppen geschehen“, skizziert der Sportvorstand, seit 1958 Mitglied und bei den Herren 65 aktiv, die

TCB-Zukunft und nennt Namen wie Hofmann und Gerbig sowie Schmitt, Funke, Luther (Liebig) und Thomé. Die Führungs-Crew weiß um ihr „begrenztes Budget“, betont aber auch, dass „besonders die Jugend“ gefördert werden solle. Nach der Gunter-Trennung im Frühjahr fungieren Andreas Tattermusch, Jitka Schmitt und Tino Soldic als Trainer.

„Schlimmste ist überstanden“

„Das Schlimmste ist überstanden“, beteuert Unternehmensberater Axel Tschache, der die Gegenwart als „Konsolidierung“ betitelt und aufgrund vieler positiver Rückmeldungen optimistisch nach vorne schaut. Er weiß, dass er, der sich der Sa-

che TCB nicht entziehen konnte und Verantwortung übernahm, zum Erreichen der Ziele sehr viel präsent sein muss. Der wünschenswerte Effekt des Wachstums in der Breite bedarf hoher Anstrengungen. Viel Arbeit also für den Sportvorstand „Kaju“ Richter („ich hänge sehr am TC“), der die Verpflichtung gespürt hat mit anzupacken.

Bleibt zum Abschluss der sechsteiligen Serie die Erkenntnis, dass Tennis gesund hält, auch wenn der Jubilar in letzter Zeit etwas kränkelte. Dies beweist eindrucksvoll der 91-jährige Dr. August Rister, der mehrere Male in der Woche noch das Racket schwingt, entweder auf dem Platz oder an der Tenniswand.